

Die Ammannsmatt lebt

An der Generalversammlung übergab die langjährige Präsidentin das Zepter ihrem Nachfolger und an der Kilbi wurde der jüngste Ammannsmättler getauft.

Cécile Brandenburg und Flavio Zanon,
Bild: Hans Hürlimann



Nach 15 Jahren hat Cécile Brandenburg Roth das Präsidium der **EG Ammannsmatt** ihrem Nachfolger Flavio Zanon übergeben. Cécile Brandenburg, die sich nach eigenem Bekunden «manchmal zu sehr verantwortlich gefühlt hat», war erst die vierte Präsidentin in der 63jährigen Geschichte der Eigentümergemeinschaft Ammannsmatt, die am 10.10.1946 im Restaurant Freimann gegründet wurde. Vor ihr amtierten Hans Leuthard, Paul Leutenegger, dessen Sohn Beat an der diesjährigen Versammlung in den Vorstand gewählt wurde, und Hans Hürlimann, der an der Versammlung vom 23. April das grosse Engagement der scheidenden Präsidentin würdigte. Flavio Zanon, der seit acht Jahren in der Ammannsmatt wohnt, brachte sein Verständnis von einer lebendigen Siedlung mit einem kurzen Satz auf den Punkt: «Die Siedlung lebt, wenn man Teil davon sein will». Wir wünschen ihm viel Erfolg und alles Gute für eine langjährige Amtszeit.



Die Kilbi Ammannsmatt fand dieses Jahr bereits zum 62. Mal statt. Immer wieder schafft es die Kilbi-gesellschaft, die halbe Siedlung zu versammeln und viele

QuartierbewohnerInnen der angrenzenden Gebiete anzulocken. Dieses Jahr spielte das Duo Pläuschler auf und an der Jodlermesse wurde sogar der jüngste Ammannsmättler, Levin, der Sohn von Corinne und Roger Vogt-Weiss und Bruder von Yara getauft. Der Quartierverein gratuliert ganz herzlich.

www.kilbi-ammannsmatt.ch



Kurz und bündig

WESTI UND DER
ALLMENDSTRASSE-KREISEL



Windmühlen, Burgen und Wettbewerb

Das Quartier ZUGWEST ist auch westlich der neuen Lorze sehr lebendig, nur die Schulhausplanung hält da nicht mit.

Das Postauto an der alten Lorze



Beim Schulhaus Riedmatt wurde am 19. März 2009 ein altes Postauto aufgestellt, in dem Kolja Farjon wohnt. Vorher lebt Herr Farjon über zehn Jahre unauffällig hinter der Jugendherberge, ebenfalls im Postauto. Er ist aus diesem

Grund auch sehr am Geschehen im Quartier interessiert und ist seit längerer Zeit Mitglied des Quartiervereins. Im Zuge des Stadionneubaus musste das Postauto weichen und die Abteilung Immobilien und das Sozialamt – Herr Farjon bezieht keine Sozialhilfe, er lebt von einer IV-Rente – suchten einen neuen Standort für die ungewöhnliche Behausung. An der alten Lorze ergab sich eine Möglichkeit, das ausrangierte Postauto mit einer rechtmässigen Baubewilligung aufzustellen. Alle angrenzenden Grundeigentümer waren damit einverstanden. Leider wurde die Lehrerschaft des Schulhauses Riedmatt nicht informiert. Mittlerweile hat sich der alternativ lebende Quartierbewohner – der Holländer ist ausgebildeter Biologe und lebt seit 1974 in der Schweiz – eingelebt und kommt mit den Kindern und AnwohnerInnen gut zurecht. Auch das LehrerInnen team des Schulhauses Riedmatt hat keinerlei Probleme mit dem etwas anderen Nachbarn, der seine Erfindung, eine Windmühle, die weder Geräusche noch Schatten, aber dafür 4000 W-Stunden Strom erzeugt, für die Wasserwerke Zug herstellen kann. Die vor seinem Wohnmobil bereits installierte, kleinere Windmühle funktioniert allerdings noch nicht. Kolja Farjon spart noch für einen Generator. Das schmale Grundstück rund um sein Postauto möchte er in ein Biotop umwandeln, wo Pflanzen und Tiere eine natürliche Heimat finden. Auch mit den Jugendlichen, denen er schon ein Fahrrad reparierte, kommt er gut zurecht. Nur der angrenzende Tennisclub hat noch etwas Berührungängste mit seinem Nachbarn!

Aufwertung der alten Lorze

pb/Schon vor Jahren hat der Kantonsrat beschlossen, die Flussdynamik der Alten Lorze auf Trab zu bringen. Nach der Abkoppelung von der Neuen Lorze ist die Alte

Lorze aufgrund des zu langsam fliessenden Wassers zu einem bedeutungslosen Wässerchen verkümmert, das mit seinem verschlammten Boden nur noch wenigen Organismen einen angenehmen Lebensraum bieten kann. Die meisten Fische haben sich für ihren Aufenthalt attraktivere Gründe ausgesucht.



Um der Alten Lorze mehr Wasser zu beschaffen, wurde mit dem Beginn der Bauarbeiten an der Nordzufahrt eine Rohrverbindung von der Neuen Lorze zur Alten Lorze gelegt. Nach Abschluss der Bauarbeiten an der Nordzufahrt wird Wasser aus der Neuen Lorze durch diese Überleitung in die Alte Lorze

abgeführt, was zu einer verstärkten Flussdynamik führen soll. Die Informationen zur Wasserüberleitung sind an der Neuen Lorze auf der Höhe der Autobahnzufahrt auf Tafeln nachzulesen.

Saisonende bei "Midnight Zug"



Über 80 Jugendliche fanden am 16. Mai den Weg in die Turnhalle Guthirt, wo der Saisonabschluss des erfolgreichen Projekts "Midnight Zug" stattfand. Am 19. September startet die neue Saison wieder in

der Turnhalle Guthirt. Es ist eine Freude, zu sehen, mit was für Engagement sich die Jugendlichen selbst organisieren und wie sie dabei grosse Entwicklungsschritte machen können. Ein besonderer Dank gilt dem Luzerner Wirtschaftsstudenten Gowry Kaneshalingan, der das Projekt acht Monate lang jeden Samstag Abend geleitet hat.

Mehr auf unserer Homepage www.zugwest.ch



Abenteuerspielplatz Fröschimatt

Am 6. Mai 2009 informierte die AG Fröschimatt zusammen mit der Abteilung Kind, Jugend und Familie der Stadt Zug über die vollzogenen und anstehenden Änderungen auf dem Abenteuerspielplatz. Der Spielplatz, der 1974 von engagierten Eltern aufgebaut wurde, um den Kindern der Stadt einen direkten Bezug zur Natur zu geben, liegt auf städtischem Gebiet. Seit 1995 kann der Platz auch von Schulen, Familien und Vereinen gemietet werden.

Der neue Präsident Andreas Ambühl strich heraus, dass die Kinder auf der Fröschli einen Spielplatz für alle Sinne vorfinden, wo sie den Spass an der Konfrontation mit der Natur lernen, weshalb auch kein generelles Animationsprogramm geplant sei. Während der Öffnungszeiten sind aber immer zwei Erwachsene anwesend, die den Kindern bei Problemen helfen und erste Hilfe leisten können.

Der Verein, der ca. 250 Mitglieder (Mitgliederbeitrag Fr. 25.–/Jahr) hat, betreut und organisiert den Platz unentgeltlich, im Gegenzug verlangt die Stadt nichts für die Platzmiete und bietet die Dienste des Werkhofs unentgeltlich an.

2007 wurde eine umfassende Bedürfnisanalyse ge-



macht, die klar aufzeigt, dass es in der Fröschli vor allem an einem guten Witterungsschutz fehlt, wo sich die Kinder bei Regen oder Kälte trocknen, resp. aufwärmen können. Auch die erweiterten Öffnungszeiten im letzten Jahr waren ein Versuch um die Bedürfnisse der BesucherInnen abzuklären. Sobald es die

verbesserte Infrastruktur erlaubt, werden die Öffnungszeiten wieder angepasst. Der Stadtrat legt, wie auch der Verein selbst, grossen Wert auf Eigeninitiative, sieht aber den Finanzbedarf für diese grössere Investition.

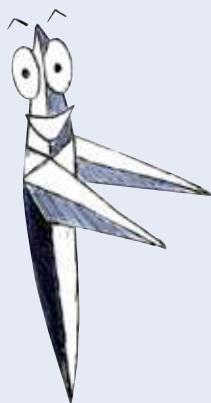
Öffnungszeiten

Vom 14. April bis Ende August ist der Platz während der Schulzeit bei trockenem Wetter am Mittwoch- und Samstagnachmittag von 13:30 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Während den Sommerferien ist die Fröschli am Montag, Mittwoch, Freitag 12:00 bis 19:00 Uhr geöffnet.

Platzmiete bei Frau Schwitter Tel. P: 041 741 14 39 oder Tel. G: 041 740 27 26

Wettbewerb



Auf diesem Bild hat es fünf Abweichungen zu einem Bild im Heft. Welche? Zusatzfrage: Wieviele Westis sind im Heft abgebildet?

Unter den richtigen Antworten wird der/die GewinnerIn verlost. Er/sie erhält eine Geschenkpäckung mit Weinen von Etter:

3 x Cabernet Sauvignon Reserva Especial, Vinedos J. Bouchon 2004 im Wert von je CHF 15.80

3 x Malbec Reserva Especial, Vinedos J. Bouchon 2005 im Wert von je CHF 15.80

Schicken Sie die Lösung bis am 30.6.2009 an:
Ursula Strub, im Rank 16, 6300 Zug
u.strub@zugwest.ch

Der Gewinner des letzten Wettbewerbs heisst Werner Arnold und wohnt an der Letzistrasse 30. Er gewann mit seiner richtigen Feststellung, dass der Engel auf der Kapelle «Schutzengel» fehlte, einen Gutschein für das Restaurant Freimann.